

Stolpersteine säubern – Unsere Schule war dabei

Am Montag, dem 2. November 2020, begann in Gronau und Epe die „Woche der Erinnerung“ an die Reichspogromnacht von 1938. Zum Auftakt säuberten die Schülerinnen und Schüler der Euregio-Gesamtschule Epe, der Fridtjof-Nansen-Realschule Gronau und des Werner-von-Siemens-Gymnasiums die Stolpersteine in Gronau und Epe, die an die Gronauer und Eperaner Juden erinnern, die in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, enteignet, vertrieben, deportiert und ermordet wurden bzw. die ins Ausland geflüchtet sind.

Es gibt noch eine weitere Sorte Stolpersteine, die der politisch Verfolgten der NS-Herrschaft. Es gibt davon bislang fünf Stolpersteine, die Gronauern gewidmet sind, die als Kommunisten Widerstand leisteten und diesen oft mit Folterungen durch die Geheime Staatspolizei (Gestapo), Haft in Konzentrationslagern und Ermordung bezahlen mussten.

Ausgerüstet mit Putzlappen, Schwämmen, Zahnbürsten, Wasser und einem Messing-Reinigungsmittel, startete die Klasse 9b mit ihren begleitenden Lehrern, Frau Kammertöns und Herrn Lücke, in der Morgensternsiedlung. Dort befindet sich vor dem Haus Eilermarkstraße 37 der Stolperstein für Jenni Kokkeling. Sie war Mitglied der KPD und wurde politisch verfolgt. Frau Kokkeling wurde wegen „Hochverrats“ verurteilt und saß zwischen 1936 und 1938 in verschiedenen Gefängnissen, in denen sie vermutlich auch gefoltert wurde. Sie überlebte die NS-Zeit und verstarb 1974 in Gronau. Ihr Stolperstein wurde 2017 verlegt und ist von uns nach intensiver Reinigung wieder zum Glänzen gebracht worden.

Wenige Meter entfernt befinden sich vor dem Haus Piepenpohlstraße 22 die drei Stolpersteine von Carl und Elli Domke und ihrer Tochter Grete Kusber. Alle drei waren in der KPD und im kommunistischen Widerstand aktiv und halfen Verfolgten zur Flucht aus Deutschland, indem sie diese über die Grenze bei Overdinkel in die Niederlande brachten. 1936 blieb Grete vorsichtshalber im Exil in den Niederlanden. 1940 geriet sie in Gestapo-Haft und kam bis 1941 in das Zuchthaus Hamm. Nach dem Krieg lebte sie weiterhin in Gronau und starb dort 1987. Ihren Eltern Carl und Elli stellte die Gestapo 1936 eine Falle, indem sich zwei Gestapo-Leute als Fluchtwillige ausgaben. Elli und Carl wurden inhaftiert und überlebten auch die Zeit in einem Konzentrationslager. Sie wohnten und arbeiteten nach dem Krieg wieder in Gronau. Die Stolpersteine wurden 2015 verlegt und waren schon sehr dunkel oxidiert. Nach unserer Reinigung erstrahlten auch diese wieder.

Am Heerweg 139 reinigten wir dann den Stolperstein von Bernhardt Klynsma, der zusammen mit den Domkes 1936 wegen verbotener Fluchthilfe verhaftet worden war. Er kam ins Zuchthaus in Hamm und wurde 1942 von dort entlassen. Danach wurde er in die Niederlande, seine Heimat, abgeschoben. Der Stolperstein liegt auf einem viel befahrenen Rad- und Fußweg und wurde von uns an diesem Tag sorgfältig von allem Schmutz befreit.

Während die 9b in der Morgensternsiedlung arbeitete, begaben sich zwei Schülerinnen und zwei Schüler des Q2-Geschichte-Zusatzkurses von Herrn Lücke zur Michaelstraße 5 und reinigten dort den Stolperstein von Rudi Steffens, der seinen Widerstand mit dem Leben bezahlte. Rudi Steffens gehörte zur KPD und brachte politische Schriften von Enschede nach Gronau und Dortmund. Er ging ins Exil in die Niederlande, dann über Belgien nach Frankreich und Spanien. 1943 wurde er von der Gestapo in Marseille verhaftet und nach Dortmund in den Gestapofolterkeller „Alte Steinwache“ gebracht. 1944 wurde er zuerst in das Konzentrationslager (KZ) Dachau (Bayern) und dann ins KZ Mauthausen (Österreich) überstellt, wo er am 22. April 1945 ermordet wurde. Sein Stolperstein wurde 2014 gesetzt und an diesem Montag vom Zahn der Zeit befreit.

Die Reinigungsaktion hat noch einmal gezeigt, wie wichtig es ist, dass alle rassistischen, intoleranten, antidemokratischen und freiheitszerstörenden Weltanschauungen wie der damalige

Nationalsozialismus auch weiterhin in unserer Zeit bekämpft werden müssen. Einmal an der Macht ist es meist zu spät, effektiven Widerstand zu leisten.

Die Stolpersteine erinnern an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus und ehren diesen.

Die Stolpersteine sind eine Mahnung und eine Warnung, dass sich die Geschichte nicht wiederholt.

Sie sind ein Auftrag, sich aktiv gegen Intoleranz und Hass, Rassismus und Antisemitismus und für Verständigung und Versöhnung in unserer Gesellschaft einzusetzen.

Hier einige Eindrücke der Aktion:





